

Medienmitteilung der Arbeitsmarktbeobachtung Ostschweiz, Aargau und Zug
(AMOSA)

Zürich, 11. Mai 2010

Arbeitslosigkeit ist häufig kein einmaliges Phänomen

Jede zweite Person meldet sich innerhalb von fünf Jahren erneut bei der öffentlichen Arbeitsvermittlung und ist somit wiederholt arbeitslos. Diese Thematik wurde von der Arbeitsmarktbeobachtung AMOSA in ihrer neuen Studie aufgegriffen.

Ziel der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) ist die rasche und dauerhafte Integration von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt. Dass dies nicht allen gelingt, zeigt die Tatsache, dass sich im Gebiet von 12 Deutschschweizer Kantonen knapp die Hälfte der Stellensuchenden innerhalb von fünf Jahren erneut auf einem RAV anmeldet.

Dieser hohe Anteil hat die Arbeitsmarktbehörden der zwölf Kantone AG, AI, AR, GL, GR, NW, OW, SG, SH, TG, ZG, ZH veranlasst, im Rahmen ihrer Arbeitsmarktbeobachtung AMOSA das Phänomen zu untersuchen und Gegenmassnahmen zu entwickeln.

Wiederanmeldungen in den letzten Jahren gestiegen

Die Anzahl Wiederanmeldungen zur Stellensuche ist in den letzten Jahren gestiegen. Offenbar gibt es immer mehr Personen, denen die nachhaltige Integration in den Stellenmarkt nicht (mehr) gelingt. Gemäss Experten ist eine Ursache dafür, dass von den Arbeitskräften immer höhere Qualifikationen gefordert werden. Für Geringqualifizierte wird die Stellensuche dadurch anspruchsvoller und sie tragen ein erhöhtes Risiko wiederholter Arbeitslosigkeit.

Eine weitere Ursache für die Zunahme der Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit ist die Zunahme der flexiblen Arbeitsverhältnisse. Befristete Arbeitsverhältnisse können wiederholte Arbeitslosigkeit zur Folge haben, sofern keine Anschlusslösungen vorhanden sind.

Ein weiterer Risikofaktor ist gemäss Datenanalyse das junge Alter. Bei den Jungen weisen die Resultate allerdings darauf hin, dass die häufige Stellensuche nicht mit langfristigen, negativen Konsequenzen verbunden ist, sondern Ausdruck von so genannter friktioneller Arbeitslosigkeit ist, die beim Wechsel von einer Arbeitsstelle zu einer anderen entsteht.

Stellenchancen nehmen bei wiederholter Arbeitslosigkeit ab

Je öfter eine Person stellensuchend wird, umso schwieriger wird es für sie, eine neue Stelle zu finden. Denn die Stellensuche dauert mit jeder zusätzlichen Phase tendenziell länger. Teilweise ist dies erklärbar über das steigende Alter der Betroffenen. Aber auch Aspekte wie sinkendes Vertrauen der Betroffenen in ihre Fähigkeiten oder Skepsis der Arbeitgeber können eine Rolle spielen.

Massnahmen gegen wiederholte Arbeitslosigkeit

Ausgehend von diesen Ergebnissen haben Vertreter der involvierten Behörden sowie die Projektpartner, der Schweizer Arbeitgeberverband des Gastgewerbes (GastroSuisse), der Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (Swissmem) sowie das Sozialunternehmen Stiftung Wendepunkt Massnahmen erarbeitet.

Unter diesen Massnahmen finden sich Vorschläge, welche bei individuellen Ursachen der Betroffenen ansetzen, andere fokussieren auf die bessere Vernetzung der Akteure im Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktfähigkeit der Betroffenen zu erhalten und zu verbessern sowie die Nachhaltigkeit der Integration in den Stellenmarkt zu verbessern sind weitere Stossrichtungen der erarbeiteten Massnahmen.

Der Schlussbericht „Wiederholte Arbeitslosigkeit – Situation und Massnahmen“ ist abrufbar unter:

www.amosa.net

Für weitere Informationen:

Julia Casutt, Projektleiter AMOSA, Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich,
Telefon: 043 495 81 71.